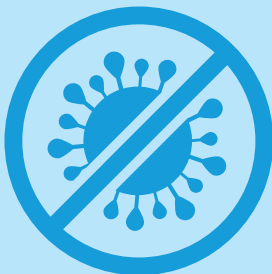


# FORDERUNGSPAPIER ZUR DEUTSCHEN G7-PRÄSIDENTEN- SCHAFT 2022

Erneut hat Deutschland nach einem Virusausbruch die G7-Präsidentschaft inne – 2015 fiel die G7-Präsidentschaft mit der Ebola-Epidemie in Westafrika zusammen. Bereits auf dem Gipfel in Elmau wurden Lehren gezogen: Gesundheitssysteme sollten gestärkt und ärmere Länder bei der Umsetzung der Internationalen Gesundheitsvorschriften unterstützt werden. Auch eine stärkere Unterstützung für die Gleichberechtigung der Geschlechter sowie im Einsatz gegen armutsassoziierte und vernachlässigte Krankheiten wurde angekündigt. Die Umsetzung und Fortschritte dieser und weiterer G7-Ziele müssen während der G7-Präsidentschaft evaluiert werden.

## DARAUF AUFBAUEND SOLLTE DIE BUNDESREGIERUNG ANLÄSSLICH DER G7-PRÄSIDENTSCHAFT 2022 ...

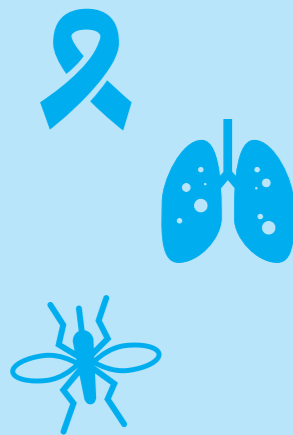
### IM BEREICH PANDEMIE- VORSORGE & -REAKTION



- auch im Jahr 2022 dazu beitragen, die anhaltende **Covid-19-Pandemie weltweit so schnell wie möglich zu beenden**. Dafür bedarf es weiterer Beiträge der Bundesregierung, aber auch der Mobilisierung anderer G7-Staaten. Darüber hinaus müssen sich Deutschland und die G7 für den Ausbau der Produktionskapazitäten für Covid-19-Impfstoffe in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMICs) einsetzen und weitere Impfstoffdosen für LMICs bereitstellen.
- **die politische und finanzielle Unterstützung der Coalition for Epidemic Preparedness Innovations (CEPI) ausbauen**, um so die schnellere Forschung und Entwicklung (F&E) neuer Impfstoffe zu fördern. Bei der CEPI-Auffüllungskonferenz für die Jahre 2022-2026, die im März 2022 stattfindet, sollte Deutschland mindestens 300 Millionen Euro neue Mittel zusagen. Deutschland könnte so seine Rolle als Champion für globale Gesundheit ausbauen und gleichzeitig andere Geberländer inspirieren, ebenfalls eine Finanzierungszusage zu machen und CEPIs Ziele zu unterstützen.
- die **internationale Gesundheitsarchitektur** unter dem Dach einer starken, handlungsfähigen Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstützen. Die Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 zeigen, wie zentral eine koordinierte, internationale Antwort auf Gesundheitskrisen ist.
- mehr in die **Pandemievorsorge investieren** und Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMICs) stärker in die Debatten hierzu einbeziehen. Bei weiteren Plänen für die Pandemievorsorge sollte die G7 auf Komplementarität zu bestehenden Organisationen und Prozessen achten.
- die Lehren aus dem Umgang mit **Epidemien wie Aids, Tuberkulose, Malaria und Ebola** bei der Pandemievorsorge stärker berücksichtigen. Die für die Eindämmung von Covid-19 genutzten Strukturen und die erzielten Forschungsfortschritte sollten auch für die Eindämmung anderer Infektionskrankheiten genutzt werden.
- sicherstellen, dass die öffentlichen **Ausgaben Deutschlands für F&E zu Covid-19 nicht zu Lasten der Forschungsmittel für armutsassoziierte und vernachlässigte Krankheiten** gehen.

## DARAUF AUFBAUEND SOLLTE DIE BUNDESREGIERUNG ANLÄSSLICH DER G7-PRÄSIDENTSCHAFT 2022 ...

### IM BEREICH GLOBALE GESUNDHEIT



- die **Stärkung von Gesundheitssystemen als Priorität der globalen Gesundheitspolitik** benennen und über die **bi- und multilaterale Zusammenarbeit** verstärkt vorantreiben. Ziel muss sein, eine **universelle Gesundheitsversorgung** (Universal Health Coverage, UHC) für alle Menschen zu erreichen. Eine solche Gesundheitsversorgung ist auch die **Grundlage für eine funktionierende Pandemievorsorge**. Die G7 muss LMICs bei der Stärkung ihrer Gesundheitssysteme unterstützen, damit sie sowohl effektive Gesundheitsmaßnahmen durchführen als auch die Grundlage für die Bewältigung künftiger Gesundheits Herausforderungen schaffen können.
- sich bei der im Jahr 2022 anstehenden **Wiederauffüllung des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria** (Globaler Fonds) verstärkt engagieren, um die globale Bekämpfung der drei Krankheiten wieder auf Kurs zu bringen und gleichzeitig die Covid-19-Pandemie zu beenden. Dazu muss Deutschland Verantwortung übernehmen und seinen **Beitrag für die Jahre 2023–2025 auf mindestens 1,8 Milliarden Euro erhöhen**. Die Covid-19-Pandemie hat enorme Auswirkungen auf Menschen, die von Aids, Tuberkulose und Malaria betroffen sind. Um dem entgegenzuwirken, müssen die G7 ihre **Investitionen in den Globalen Fonds massiv erhöhen**. Die Zusage Deutschlands könnte die G7 und andere Geberländer dazu anregen, ihre Investitionen ebenfalls zu erhöhen.

### IM BEREICH SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT UND RECHTE



- sich dafür einsetzen, dass das unter der britischen G7-Präsidentschaft gemachte **Bekennnis zur Förderung und Wahrung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte (SRGR)** aller Menschen wieder aufgenommen und ausgebaut wird. Dazu sollte im G7-Communiqué auf eine **progressive Sprache** geachtet und vor allem die **Stärkung der SRGR von Jugendlichen** sowie die Bedeutung einer umfassenden **Sexualaufklärung stärker in den Fokus** gerückt werden.
- sicherstellen, dass bei Zusagen zur Gesundheitssystemstärkung SRGR stets mitgedacht wird. Denn nur wenn **SRGR-Leistungen fest in Gesundheitsmaßnahmen integriert** werden, können UHC erreicht und die Rechte von Frauen, Mädchen und Jugendlichen in all ihrer Diversität nachhaltig gestärkt werden.
- gemeinsam mit den G7 **ausreichend finanzielle Mittel bereitstellen**, um den **Zugang zu SRGR weltweit** sicherzustellen. Diese Zusagen sollten auf der Muskoka-Initiative von 2010 aufbauen. Um mit gutem Beispiel voranzugehen, sollte Deutschland die **BMZ-Initiative "Selbstbestimmte Familienplanung und Müttergesundheit"** über das Jahr 2023 hinaus mit jährlich mindestens 200 Millionen Euro fortführen und zusätzlich mindestens 70 Millionen Euro für UNFPA bereitstellen. Gemeinsam mit den G7 sollte Deutschland sich zudem bei der **FP2030 Initiative** einbringen.

### IM BEREICH GENDER



- die **Gleichstellung der Geschlechter** in allen G7-Arbeitsbereichen – von Klima über Pandemiebewältigung bis hin zur Handels- und Außenpolitik – einbeziehen und sicherstellen, dass die Bedürfnisse und Rechte von Frauen und Mädchen in all ihrer Diversität berücksichtigt werden.
- sich für eine Selbstverpflichtung der G7 einsetzen, die offiziellen Entwicklungsgelder (ODA) für die **Förderung der Geschlechtergleichstellung signifikant aufzustocken**. Mittelfristig sollten 85 Prozent der ODA-Mittel in Maßnahmen fließen, die Geschlechtergleichstellung als ein wesentliches Ziel verfolgen. In Maßnahmen, die Gleichstellung der Geschlechter zum Hauptziel haben, sollten 20 Prozent der Mittel fließen.
- die **Rolle des Gender Equality Advisory Councils als Beratungsgremium** der G7 für Geschlechtergleichstellung **stärken** und mit finanziellen Mitteln ausstatten.
- die Wirkungsmessung und das **Monitoring der selbstgesteckten Ziele zur Gleichstellung der Geschlechter verbessern** und dabei, neben dem Monitoring von Finanzströmen, verstärkt ergebnis- und wirkungsorientierte Indikatoren einbeziehen.

### IM BEREICH FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG



- für anhaltende politische Aufmerksamkeit und eine **Aufstockung der Mittel für die F&E zu armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten** sorgen. Nur so können dringend benötigte, neue **Diagnostika, Impfstoffe und Medikamente** entstehen. Daher sollte die Bundesregierung die Bedeutung und Notwendigkeit von F&E zu armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten in die G7-Communiqués aufnehmen und mehr Mittel hierfür bereitstellen. Produktentwicklungspartnerschaften (PDPs) haben sich in diesem Rahmen als effektives Instrument bewährt. Die Bundesregierung sollte daher die PDPs in der nächsten Förderrunde mit mindestens 100 Millionen Euro ausstatten, für mehr Finanzierungsflexibilität sorgen und die weiteren G7-Staaten davon überzeugen, diesem Beispiel zu folgen.
- mehr in die **F&E zu antimikrobiellen Resistenzen (AMR) investieren** – insbesondere im Bereich der armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten. Denn allein die arzneimittelresistente Tuberkulose ist für 29 Prozent der durch antimikrobielle Infektionen verursachten Todesfälle verantwortlich<sup>1</sup>. Auch die antimikrobiellen Resistenzen bei Malaria<sup>2</sup> und NTDs<sup>3</sup> nehmen zu: Das Auftreten von arzneimittelresistenten Parasiten stellt eine der größten Bedrohungen für die Eindämmung von Malaria<sup>4</sup> dar. Die Bundesregierung sollte die armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten im Einsatz gegen AMR mehr in den Fokus rücken.

<sup>1</sup> [www.tballiance.org/why-new-tb-drugs/antimicrobial-resistance](http://www.tballiance.org/why-new-tb-drugs/antimicrobial-resistance) | <sup>2</sup> [www.cdc.gov/malaria/malaria\\_worldwide/reduction/drug\\_resistance.html](http://www.cdc.gov/malaria/malaria_worldwide/reduction/drug_resistance.html)

<sup>3</sup> [www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6603949/](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6603949/) | <sup>4</sup> [www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/antimicrobial-resistance](http://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/antimicrobial-resistance)

## ÜBER DIE DEUTSCHE STIFTUNG WELTBEVÖLKERUNG (DSW)

Die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) ist eine international tätige Entwicklungsorganisation. Ziel unserer Arbeit ist es, zur Umsetzung des Menschenrechts auf Familienplanung und zu einer zukunftsfähigen Bevölkerungsentwicklung beizutragen. Jugendliche sind daher die wichtigste Zielgruppe unserer Projekte. Auf nationaler und internationaler Ebene bringen wir uns in politische Entscheidungsprozesse in den Bereichen globale Gesundheit, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, Gleichstellung der Geschlechter und Forschung und Entwicklung zu armutsassoziierten und vernachlässigten Krankheiten ein.

### Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)



Torstraße 49 · 10119 Berlin  
Tel.: +49 30 2400069-0  
Fax: +49 30 2400069-22  
berlin@dsw.org  
www.dsw.org



[www.facebook.com/Deutsche-Stiftung-Weltbevölkerung-DSW-71678727658](https://www.facebook.com/Deutsche-Stiftung-Weltbevölkerung-DSW-71678727658)



[www.twitter.com/dsw\\_de](https://www.twitter.com/dsw_de)



[www.instagram.com/dsw\\_de](https://www.instagram.com/dsw_de)



[www.youtube.com/DSWweltbevoelkerung](https://www.youtube.com/DSWweltbevoelkerung)

